

## Digitaler Vermögensverwalter Whitebox: Renditen für den guten Zweck

*Für Stiftungen sind die Nullzinsen ein Riesenproblem: Seit Jahren können sie ihr Vermögen kaum noch verzinsen. Digitale Vermögensverwalter bieten eine Lösung: Die Geldverwalter der neuen Generation erwirtschaften bei gleichem Risiko höhere Renditen – und sind zudem deutlich günstiger als klassische Anbieter. Von Whitebox*

Der Weg in die Stiftungswelt war nicht weit für sie, ganz im Gegenteil. Ihre Mutter engagiert sich für den guten Zweck, der Vater berät viele Non-Profit-Organisationen und auch der Bruder ist als Stiftungsrat aktiv. Die Finanzexpertin Salome Preiswerk ist „familiär vorbelastet“, wie sie selbst lachend erzählt. „Gesellschaftliches Engagement ist für mich absolut notwendig.“

Zusammen mit ihrer Mitgründerin Birte Rothkopf steht Preiswerk an der Spitze eines der spektakulärsten Umbrüche in der Welt der Geldanlage. Preiswerk und Rothkopf, promovierte Verhaltensökonomin, haben einen der erfolgreichsten bankunabhängigen digitalen Vermögensverwalter gegründet: Whitebox.

### Sonderkonditionen für Stiftungen

Für Stiftungen sind die Konditionen bei Whitebox besonders günstig: Gemeinnützige Stiftungen profitieren von einer besonders niedrigen Gebühr, die völlig unabhängig vom



Salome Preiswerk ist Mitgründerin des im Dreiländereck in Weil am Rhein ansässigen Fintech-Unternehmens Whitebox.

verwalteten Geld nur 0,35 Prozent der Anlagensumme beträgt (pro Jahr) – hinzu kommen lediglich die mit durchschnittlich 0,22 Prozent

ebenfalls sehr geringen Produktkosten. „Damit wollen wir bereits auf der Gebührensseite einen Beitrag leisten, dass gemeinnützige Stiftungen mit ihrem Geld mehr Gutes tun können“, sagt Preiswerk.

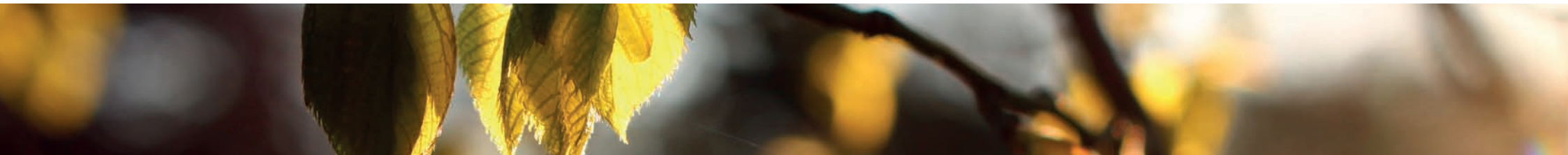
In der Pauschalgebühr ist alles enthalten: Vermögensverwaltung, Konto- und Depotführung sowie Handelskosten. Und natürlich gelten die Whitebox-Grundsätze: keine Ausgabeaufschläge und keine versteckten Gebühren – dafür aber volle Transparenz. Im attraktiven Cockpit sieht der Kunde – jederzeit und über jedes Endgerät – nicht nur die wichtigsten Kennzahlen auf einen Blick. Die Entwicklung kann man sich hier auch umfassend anzeigen lassen – zum Beispiel über beliebige Zeiträume sowie zeit- oder geldgewichtet. Einmal im Quartal werden in einem umfassenden Report Portfolioentscheidungen erklärt und die Marktlage analysiert – unterfüttert mit zahlreichen detaillierten Grafiken. „Gerade für Unternehmen

und Stiftungen ist es wichtig, einen umfassenden Überblick über ihre Geldanlagen zu erhalten“, weiß Preiswerk.

Die heikle Lage auf den Konten ist den Anlageexperten bewusst. Für viele Stiftungen ist die jahrelange faktische Nullzinsphase bedrohlich. Zwar müssen sie keine Gewinne machen – doch der Erhalt des Kapitals ist eine wichtige Aufgabe. Und das wird immer schwieriger, zumal die Inflation sich an der Marke von zwei Prozent festsetzt. Und die meisten der mehr als 21.000 Stiftungen in Deutschland haben ihr Geld in sehr konservativen Anleihen geparkt – die häufig keine oder sogar eine negative Rendite einbringen.

### Risiken erhöhen – aber wie?

Auch Stiftungen bekommen nun – wie klassische Sparer – immer wieder gesagt, sie müssten „das Risiko erhöhen“. Einfach sichere Anleihen durch Aktien ersetzen? Für Preiswerk ist das der falsche Weg. Ihre Lösung: ein globales, breit



diversifiziertes und aktiv gemanagtes Portfolio, das Risiken minimiert.

Denn im Feuer stehen gewaltige Summen: Das Vermögen aller deutschen Stiftungen wird auf rund 100 Milliarden Euro geschätzt. „Mit anhaltender Niedrigzinsphase sind Stiftungen zunehmend dazu aufgerufen, ihr Anlageverhalten anzupassen“, heißt es beim Bundesverband Deutscher Stiftungen. „Vor allem kleineren, aber auch größeren Stiftungen droht die Gefahr, nicht mehr in zufriedenstellendem Maße fördern zu können.“

Große, finanzstarke Stiftungen haben die Möglichkeit, die Hilfe hochbezahlter – jedoch nicht notwendigerweise Hochleistung erbringender – Vermögensverwalter in Anspruch zu nehmen. Doch kleineren Stiftungen blieb der Zugang zu hochwertiger Vermögensverwaltung bislang verwehrt. Und das betraf einen beträchtlichen Teil der Stiftungen: Fast jede zweite Stiftung verfügt über ein Kapital von weniger als einer Million Euro. Mehr als ein Viertel haben weniger als 100.000 Euro auf dem Konto. Die traditionelle Vermögensverwaltung beginnt aber häufig erst ab einer Anlagesumme von einer Million.

#### **Aufs Unnötige verzichten**

Und genau da setzen digitale Vermögensverwalter wie Whitebox an: Sie betreiben keine edlen Filialen in teuren Metropollagen, weil sie wissen, dass immer mehr Kunden darauf verzichten können – gerade Stiftungen, die mit ihrem Geld sparsam umgehen. Kenner wissen: Es ist kein Zufall, dass nur rund jedes fünfte Vorstandsmitglied eine Vergütung von mehr als 720 Euro im Jahr erhält. Stiftungen wollen kein Geld unnötig ausgeben.

Warum können digitale Vermögensverwalter hier der richtige Partner sein? Preiswerk erklärt es so: „Stiftungen tragen eine besondere Verantwortung für die Gelder, die ihnen seit Jahrzehnten, manchmal sogar Jahrhunderten, anvertraut worden sind. Deshalb müssen sie Risiken minimieren und einen dauerhaften Vermögensverlust vermeiden. Dieser Ansatz ist Kern unseres hochwertigen Anlageansatzes.“ Das Ziel: Mehr Rendite bei gleichem Risiko – oder eben weniger Risiko bei gleicher Rendite. Welches Risiko eine Stiftung dabei eingehen will, kann sie dabei durch die Wahl einer Risikoklasse selbst entscheiden.

Whitebox hat von allen Anbietern wissenschaftliche Expertise und neueste finanzökono-

mische Forschung am konsequentesten in den Mittelpunkt gestellt. Der Anlageansatz basiert auf jahrzehntelanger und mehrfach ausgezeichnete Forschung. Das Whitebox-Team hat ihn gemeinsam mit den industrieweit anerkannten Experten von Morningstar Investment Management/Ibbotson entwickelt.

Ab einem Anlagevolumen von 5.000 Euro erhalten Kunden Zugang zu einer Vermögensverwaltung auf einem Niveau, das bislang nur institutionellen Investoren vorbehalten war – und das zu einem Bruchteil der sonst dafür üblichen Kosten. Whitebox setzt neben der jüngsten Finanzmarktforschung auf einen bewertungsorientierten Ansatz und streut das Risiko extrem breit in 23 Anlageklassen wie Aktien, Staatsanleihen, Rohstoffe oder Immobilien – insgesamt mehr als 35.000 Einzeltitel in 60 Ländern.

#### **Vermögen auch wirklich aktiv verwalten**

Doch so wichtig Diversifizierung auch ist: Der große Mehrwert von Whitebox liegt im richtigen Management von Risiken – denn nur so wird langfristig Rendite erwirtschaftet. Als echter Vermögensverwalter greift das Whitebox-Team aktiv in die Zusammensetzung der Port-

folios ein. So profitierten Whitebox-Kunden im zweiten Halbjahr 2016 beispielsweise von einer Absenkung der Anleihequote. Bereits frühzeitig und entgegen vielen anderen Marktteilnehmern hat man zudem die Quote an US-Aktien reduziert. Dieses aktive Management ist möglich, weil Whitebox als einer der wenigen Anbieter über eine Lizenz der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verfügt.

Welchen Mehrwert Whitebox mit diesem Ansatz erwirtschaftet, zeigt sich bereits nach dem ersten Jahr am Markt: Mit einem Plus von fast 20 Prozent in der höchsten Risikoklasse konnte der Online-Vermögensverwalter auch die gesamte europäische Konkurrenz in den Schatten stellen. Selbst in der untersten Risikoklasse (hier dominieren Anleihen) gab es eine Rendite von knapp über fünf Prozent. Auch in Deutschlands einzigem Echtgeld-Test des Finanzportals Brokervergleich liegt Whitebox vorne. Hier führt der Vermögensverwalter mit einem Plus von 12,6 Prozent (seit Mai 2016) die Tabelle an.

---

**Weitere Informationen zu Whitebox:**  
[www.whitebox.eu](http://www.whitebox.eu)